

Würzburg 29. Juli 1895

Liebe Lotte!

Heute möchte ich Deinem lieben Mutterle durch Dich mittheilen, daß ich schon wieder ohne Mädchen sitze. Hedwig erklärte mir gestern, daß sie wieder fort möchte, weil sie sich bei uns nicht eingewöhnen könnte. Als ich ihr begreiflich machte, daß dieß auch jetzt noch nicht zu erwarten sei, insbesondere, da wir augenblicklich durch unsere Abreise keinen ruhigen Haushalt führten, blieb

[S. 2]

sie am seufzen u. weinen. Ich fragte nun ob sie eine Klage über irgend etwas habe, was sie aber mit Bestimmtheit verneinte.

So blieb mir denn nichts übrig, als in den sauern Apfel zu beißen u. sie wieder zu entlassen. Es thut mir sehr leid; Hedwig hat mir sehr gut gefallen und ich hatte das Gefühl, daß ich sie lieb gewinnen könnte und daß ich vielleicht wieder zu einer Elise kommen könnte. Nun ist die Noth groß, übermorgen wollen wir reisen, ich habe keine Zeit mehr zum suchen, und komme somit aus den Ferien wieder

[S. 3]

in die alte Ungemüthlichkeit zurück.

Doch nun genug über dieses Thema, ich wollte aber nur gerne Bericht erstatten, wie die Sachen liegen u. Deinem lieb Mütterchen sagen, daß ich keine Schuld daran habe. Also Übermorgen geht es fort, ich bin noch nie so gerne gegangen, denn ich bin meiner Haushaltung müde.

Dir und Deinen Lieben senden wir unsere herzlichsten Abschiedsgrüße und wünschen Euch recht vergnügte Ferien. Hoffentlich führt uns die Heimreise über München,

[S. 4]

denn gar zu gerne möchten wir den neuen Rektor in seiner Uniform bewundern.

Schreibe mir später einmal Eure Adreße, daß ich Dir von Pontr. aus auch Bericht geben kann.

Den bestellten Läufer erhielt ich gestern, doch leider unangefangen, und da ich nicht geübt genug bin in solchen Arbeiten muß ich ihn der Görres noch einmal zurück senden.

Mit freundlichem Gruß

Deine

Tante Bertha.